

Brunner ist auf EM-Kurs

Wenn übermorgen in Arbon die Swiss Open der Synchronschwimmerinnen beginnen, geht es für den SC Flös Buchs einmal mehr um Podestplätze im Schweizer Konkurrenzkampf. Für eine ehemalige Flöserin, Magdalena Brunner, geht es jedoch um weit mehr.

Von Petra Eggenberger

Synchronschwimmen. – «Für mich und meine Duett-Partnerin Arianne Schneider geht es um sehr viel», verrät Magdalena Brunner, «in erster Linie geht es um die Qualifikation für die am 27. Juli beginnende EM, letztendlich geht es aber auch darum, sich als bestes Schweizer Duett zu behaupten und damit als Olympiaduett nominiert zu werden.» Bislang hat die 23-jährige Haagerin mit ihrer neuen Partnerin aus Bern lediglich eine Selektion absolvieren können.

«Anfangs Saison musste ich wegen einer Schulterverletzung pausieren, Arianne startete da mit unserer Reserveschwimmerin und blieb hinter den Duett aus Zürich und Morges, unseren stärksten Schweizer Konkurrentinnen, zurück. So blieb uns einzig die Quali-Chance in Rom, um uns als Schweizer Nummer eins zu etablieren», erklärt Brunner.

7. Rang am Roma Sincro

In Rom lief es dafür umso besser: «Wir konnten den anderen Schweizer Duett sofort einige Ränge abnehmen. Während wir Siebte wurden, kam Zürich auf Rang 12 und Morges auf Rang 15.» Noch ein 1. Rang am Swiss Open würde Brunner und Schneider im internen Schweizer Kampf um die begehrten Tickets für EM, WM und Olympia also noch stärker ins Gespräch bringen.

«Ich denke, das würde dann ausreichen, um fix für den Platz als Schwei-



Hoch hinaus: Magdalena Brunner hat Peking im Fokus.

Bild Petra Eggenberger

zer Duett für die nächsten Jahre bestimmt zu werden, was nicht zuletzt unser Ziel ist», so Brunner weiter.

Noch intensiver trainieren

Mit dem Ziel Peking 2008 vor Augen hatte Brunner schliesslich auf diese Saison hin vom Heimclub SC Flös Buchs nach Bern gewechselt, um dort mit Arianne Schneider zusammen zu schwimmen. Diese war 2005 mit einer anderen Flöserin, Katrin Eggenberger, 16. an der WM in Montreal (Ka) geworden und bereits 2004 Er-

satzschwimmerin von Brunner und Belinda Schmid für Athen gewesen. Sollte der Fahrplan in Richtung Peking weiter stimmen, würden Brunner und Schneider in nächster Zukunft noch intensiver miteinander trainieren. «Wir werden beide noch einmal mit unseren Arbeitgebern sprechen, um weitere Kompromisse zu finden, so dass wir im Minimum sechs Trainingsstunden pro Tag haben. Dafür sind wir bereits auf der Suche nach geeigneten Hallenbädern in der Region Bern. Ebenso würden wir des

weiteren Spezialtrainer, insbesondere im Bereich Kraft, hinzuziehen», erzählt die Werdenbergerin.

Fokus auf Duett und «Combo»

Bislang stehen die Sterne für das neu geformte Duett trotz einiger Rückschläge gut. «Meine Schulterverletzung habe ich überwunden. Dank täglichen Übungen und Physiotherapie kann ich wieder schmerzfrei trainieren und das ist schon einmal sehr viel wert», freut sich Brunner über den hervorragenden Formstand, welchen auch ihre Duettpartnerin aufweist. «Wir sind beide gesund und topfit», bringt es Brunner auf den Punkt. Trotzdem wird Brunner an den Europameisterschaften – unabhängig vom Swiss-Open-Resultat – wohl lediglich im Duett und in der Free Routine Combination («Combo») mit dem Schweizer Nationalteam starten.

Bereits anfangs Saison war für Brunner klar, dass sie fürs normale Teamprogramm in der Olympiavorbereitung nicht zur Verfügung steht. Und was das Solo angeht, «so habe ich aufgrund der Schulterverletzung mit der SM die erste und wichtigste Qualifikation verpasst, so dass sich der Schweizer Schwimmverband, obwohl ich am Roma Sincro beste Schweizer Solistin war, entschieden hat, jemand anderes an die EM zu schicken. Zumindest ist dies der momentane Stand der Dinge.»

Vielleicht kann sich Brunner mit einem überlegenen Solo-Sieg in Arbon aber in letzter Sekunde doch noch für die EM empfehlen. Konzentrieren will die Kaufmännische Angestellte sich jedoch so oder so aufs Duett. «Wir haben unsere Choreographie nach dem Roma Sincro aufgrund zahlreicher Richter-Feedbacks erneut stark erschwert, sprich zusätzliche Schrauben, Spagat-Bewegungen und andersweitige Schwierigkeiten eingebaut und hoffen jetzt, dass es gut kommt», freut sich Brunner zusammen mit ihrer Partnerin auf Arbon.